



| | |
|--|---|
| Projekttitle: Ich halte ihn warm für dich! Mehrwegbecher für den Kaffeeautomaten der Schule | |
| Schularten: alle Jahrgangsstufen: ab 7. Klasse Zeitungsumfang: ca. 1 Schuljahreswochenstunde | Fach / Fächergruppe: Deutsch, Wirtschaft, Kunst Projektarbeit |
| Fächerübergreifende Bildungsziele: Bildung für nachhaltige Entwicklung, Ökonomische Verbraucherbildung, Technische Bildung | |
| Nachhaltige Entwicklungsziele (SDGs): Ziel 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur Ziel 12: Verantwortungsvoller Konsum- und Produktionsmuster | |
| Außerschulische Partner: Kaffeeautomatenaufsteller, Mehrwegbecherproduzent, kommunale Abfallwirtschaft | |
| Kosten: Anschaffungskosten für die Kaffeebecher müssen ausgelegt werden. Bei 500 Becher ca. 4 Euro pro Becher mit Schullogo | |
| Projekt durchgeführt von: Industriekaufleute BSZ Hof Stadt und Land; schlegel-wohrab@bs-hof.de | |

Projektbeschreibung:

„Nach Berechnungen der Deutschen Umwelthilfe werden deutschlandweit rund 2,8 Milliarden Coffee to go-Becher pro Jahr verbraucht. Somit verbraucht jeder Deutsche jährlich 34 Einwegbecher. In Großstädten werden im Vergleich zu ländlich strukturierten Regionen deutlich mehr Wegwerfbecher konsumiert. Pro Tag fallen in Deutschland rund 7,6 Millionen und pro Stunde 320.000 Coffee to go-Becher an. Stellt man die jährlich in Deutschland verbrauchten Coffee to go-Becher mit den dazugehörigen Plastikdeckeln aufeinander, entsteht ein 300.000 km hoher Turm. In Form einer Kette ließe sich die Erde damit mehr als sieben Mal umrunden.“ Neben der unnötigen Müllproduktion ist auch die Energieverschwendung immens: „Mit der für die Herstellung der jährlich in Deutschland verbrauchten coffee to go-Becher eingesetzten Energie könnten 100.000 Musterhaushalte 1 Jahr lang mit Strom versorgt werden.“

(Zitiert nach https://www.duh.de/uploads/tx_duhdownloads/DUH_Coffee-to-go_Hintergrund_01.pdf, S. 4 und 7)

Das Projekt besteht aus fünf Meilensteinen:

1. Sensibilisierung für die Problematik Einwegbecher
2. Kontakt mit dem Automatenhersteller und der Schulleitung: Entscheidung für Mehrwegsystem des Automatenherstellers bzw. Mehrwegbecher der Schülerinnen und Schüler (SUS) (hier eigener Mehrwegbecher der Schüler)
3. Kontakt mit Mehrwegbecherhersteller: Preis- und Produktvergleich
4. Gestaltung eines Mehrwegbechers mit Schullogo
5. Einkauf, Lagerung und Verkauf der Becher an alle Schülerinnen und Schüler der Schule

Erläuterung zu den ersten zwei Meilensteinen:

Erster Meilenstein: Sensibilisierung

Eine Woche lang werden die Einwegbecher gesammelt, die an der Schule weggeworfen werden. Sie werden an einem zentralen Ort in der Schule gut sichtbar gestapelt.

Die SuS erarbeiten sich anhand der Materialien der deutschen Umweltstiftung (siehe unten) und anhand ihrer Vorkenntnisse die Probleme und Lösungen rund um die Nutzung der Einwegkaffeebecher. Die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte werden für die Problematik sensibilisiert.

Die Schülerinnen und Schüler, die das Projekt durchführen, stellen den Lehrkräften Material zur Verfügung, damit Aufklärungsarbeit über Müll durch Einwegbecher im Deutsch-, Religions- oder Sozialkundeunterricht durchgeführte werden kann. Alternativ oder parallel dazu wird eine Versammlung der Klassensprecherinnen – und sprecher abgehalten, bei der die Projektgruppe versucht, sie als Multiplikatoren für die Idee zu gewinnen.

Zweiter Meilenstein: Kontakt mit dem Automatenaussteller

Die Schülerinnen und Schüler treten mit dem Kaffeeautomatenhersteller in Kontakt und verhandeln, wie der Einsatz von Mehrwegbecher an Schulautomaten realisiert werden kann. Dabei ist zu klären:

- Ausloten der Möglichkeiten: Jeder Schüler und jede Schülerin bringt seinen eigenen Mehrwegbecher mit oder der Automatenhersteller bietet einen Mehrwegbecher im Pfandsystem an.
- Preisgestaltung: Preis für Einwegbecher höher setzen und für Mehrwegbecher deutlichen Preisnachlass anbieten
- Falls die Schülerinnen und Schüler sich auch außerhalb der Schule mit Kaffee versorgen, empfiehlt sich eine Preisverhandlung mit diesen Geschäften durchzuführen, um die Verwendung der Mehrwegbecher attraktiv zu machen (z. B. Preis, kostenloses Nachfüllen usw.)
- technische Umstellung der Maschine, damit Mehrwegbecher benutzt werden können
- Vorgaben für Größe der Mehrwegbecher, damit sie für den Schulautomaten benutzt werden können.

Wer eine Kantine oder Transfairverkauf in der Schule hat, kann auch überlegen, ob die Kantine Kaffee in Mehrwegporzellantassen anbieten kann, sodass Automaten aus der Schule entfernt werden können. Kaffeeverkauf lohnt sich i. d. R. aufgrund der hohen Gewinnspanne. |

💡 Angestrebter Kompetenzerwerb:

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Verantwortungsbewusstsein für Natur und Umwelt und erweitern ihre Kenntnisse über die komplexe und wechselseitige Abhängigkeit zwischen Mensch und Umwelt. Sie gehen sorgsam mit den ökologischen, ökonomischen und sozialen Ressourcen um, damit Lebensgrundlage und Gestaltungsmöglichkeiten der jetzigen und der zukünftigen Generationen in allen Regionen der Welt gesichert werden (Lehrplan Plus). Technik ist die gezielte nutzbringende Anwendung naturwissenschaftlicher Erkenntnisse. Technik bedeutet Fortschritt, kann aber auch Gefahren für den Einzelnen, die Gesellschaft und die Umwelt in sich bergen. Die Schülerinnen und Schüler kennen den Entwicklungsprozess von der Idee zum Produkt und reflektieren die Chancen und Risiken neuer technischer Entwicklungen und deren Folgen. Sie handeln auf der Grundlage eines ethisch-moralischen Bewusstseins nach ökologischen, ökonomischen, sozialen und politischen Kriterien (Lehrplan Plus)
- leisten eigene Beiträge zum Umweltschutz und erkennen dabei die Bedeutung eines ökologisch bewussten Verbraucherverhaltens für Individuum, Produktion und Umwelt. Sie sehen die Notwendigkeit politischer Vorgaben zum Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen ein und setzen sich mit Maßnahmen des staatlichen Umweltschutzes auseinander. (Lehrplan Sozialkunde Berufsschule 12.2)

- überdenken ihr eigenes Handeln vor dem Hintergrund globaler Herausforderungen (z. B. Klimawandel). (Oberste Bildungsziele in Bayern – Art. 131 der bayrischen Verfassung - Wertefundament des LehrplanPLUS. Kap. 2.4 Verantwortungsbewusstsein für Natur und Umwelt),
- prüfen den Zusammenhang zwischen individuellem Konsumverhalten, ökonomischen Interessen und ökologischen Folgen. Sie erkennen dadurch die Notwendigkeit, die natürlichen Lebensgrundlagen auch im globalen Kontext für spätere Generationen zu erhalten. (Oberste Bildungsziele in Bayern – Art. 131 der bayrischen Verfassung - Wertefundament für des LehrplanPLUS. Kap. 2.4 Verantwortungsbewusstsein für Natur und Umwelt),
- sind in der Lage, sich durch Informationsbeschaffung und –verarbeitung Themen der Umweltbildung/Globalen Entwicklung zu erschließen und im altersgerechten Rahmen ihre Handlungsmöglichkeit zur aktiven gesellschaftlichen Mitgestaltung zu nutzen. (Oberste Bildungsziele in Bayern – Art. 131 der bayrischen Verfassung - Wertefundament für des LehrplanPLUS. Kap. 2.4 Verantwortungsbewusstsein für Natur und Umwelt) |



Benötigtes Material:

|--- |



Weiterführende Informationen und Links:

|Fakten von der Deutschen Umweltstiftung zum Einwegbecher

|<https://recup.de/> |